

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neu aufgelegtes und verbessertes Suhlaisches Gesang-Buch

Kessler, Johann Michael

Schleusingen, 1777

VD18 13158406

20. Buß-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571)

Herz und Sinn, wo ihr wollet Gnade finden, thut das freyle Wesen hin, thut das Böse weg von mir, weg von meinen Augen hier; soll euch helfen mein Erlösen, o, so laßet ab vom Bösen.

2. Lernet fleißig dahingegen Gutes und kein Arges thun, trachtet nach des Rechtes Wegen, weil ihr noch in eurem nun, in der kurzen Lebenszeit, und der Unge-
wissenheit seyd. Helfet den Bedrückten allen, weil mir Liebe wird gefallen.

3. Denn so kommt mit wahrer Neue, und mit wahren Glauben her, wenn der alte Mensch wird neue, und ihr thut nach mein'm Begehr. Laßt uns rechten, kommet her, eure Sünd, ist sie gleich schwer, soll sie doch wie Schnee auf Erden, reine, weiß und schöne werden.

4. Sollt auch euer Maas der Sünden Blut-schwarz angefüllet seyn, daß es sich gleich liesse finden einem Rosfarbenen Wein: Soll sie dennoch wieder rein, wie die schönste Wolle seyn. O Herr Jesu, mir verleihe, rechte wahre Buß und Reue.

20. Buß-Lieder.

1052. Erdm. Neumeister.

Rel. Jesus meine Zuversicht.
Jesus nimmt die Sünder an, saget doch dieß Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kan: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch hat er in seinem Worte eidlich sich darzu erklärt, sehet nur die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan. JESUS nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte. Jesus, der uns nie vergift, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kan. Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet ihr betrübten Sünder, Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubets doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden, laß, mein Heyland mich bey

bey dir Gnade zur Berge-
bung finden, daß dieß Wort
mich trösten kan: **IESUS**
nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostet
Muths, ob die Sünden Blut-
roth wären, müssen sie Kraft
deines Bluts sich dennoch in
Schneeweiß lehren, da ich
gläubig sprechen kan: **IE-**
SUS nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen beist mich
nicht, Moses darf mich nicht
verklagen; der mich frey und
ledig spricht, hat die Schul-
den abgetragen, daß mich
nichts verdammen kan: **IE-**
SUS nimmt die Sünder an.

8. **IESUS** nimmt die Sün-
der an, mich hat er auch an-
genommen, und den Him-
mel aufgethan, daß ich seelig
zu ihm kommen, und auf den
Trost sterben kan: **IESUS**
nimmt die Sünder an.

1053. L. Franz. Sr. Behr.

W. Beschränkt ihr Weisen. 2c.

Mein Heyland nimmt die
Sünder an, die unter
ihrer Last der Sünden kein
Mensch, kein Engel trösten
kan, die nirgends Ruh und
 Rettung finden. Den'n selbst
die weite Welt zu klein, die

sich und **GOTT** ein **Creuel**
seyn, den'n Moses schon den
Stab gebrochen, und sie der
Höllen zugesprochen, wird
diese Freystatt aufgethan:
Mein Heyland nimmt die
Sünder an.

2. Sein mehr als mütterli-
ches Herz trieb ihn von sei-
nem Thron auf Erden, ihn
drang der Sünder Weh und
Schmerz, an ihrer Statt ein
Fluch zu werden, er senkte sich
in ihre Noth, und schmeckte
den verdienten Tod. Nun, da
er denn sein eigen Leben zur
theuren Zahlung hingegeben,
und seinem Vater gnug ge-
than, so heißt: Er nimmt die
Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethauer
Schoos ein sichres Schloß
gejagter Seelen; er spricht
sie von dem Urtheil los, und
setzet bald ihr ängstlich quä-
len; es wird ihr ganzes Sün-
den-Heer ins unergündlich
tiefe Meer von seinem reinen
Blut versenket, der **Geist**,
der ihnen wird geschenket,
schwingt über sie die Gna-
den-Fahr: Mein Heyland
nimmt die Sünder an.

4. So brütet er sie dem Va-
ter

ter hin in seinen Blut- bestoff-
nen Armen, das neiget denn
den Vater- Sinn zu lauter
ewigen Erbarmen: Er nimt
sie an an Kindes Statt, ja
alles, was er ist und hat, wird
ihnen eigen übergeben, und
selbst die Thür zum ew'gen
Leben wird ihnen friblich auf-
gethan: Mein Heyland
nimmt die Sünder an.

5. O! soltest du sein Herze
seh'n, wie sichs nach armen
Sündern sehnet, so wohl,
wenn sie noch irre geh'n, als
wenn ihr Auge vor ihm thrä-
net. Wie streckt er sich nach
Zöllnern aus wie eilt er in
Zachai Haus: Wie sanft
stillt er der Magdalenen den
milden Fluß erprekter Thrä-
nen, und denkt nicht, was sie
sonst gethan: mein Heyland
nimmt die Sünder an.

6. Ja, nahe dich zum Creutz
hinzu, und höre, wie dein
Heyland siehet: dem einen
Schächer folge du, der dir
auch zum Exempel stehet, wie
man dieß Wort gerauchen
kan: Der Heyland nimmt
die Sünder an; die Kraft
muß sich im Herzen regen,
und zum Gebey den Mund

bewegen, bis daß man gläu-
big sagen kan: Mein Hey-
land nimmt die Sünder an.

7. Wie freundlich blickt er
Petrum an, ob er gleich noch
so tief gefallen! nun dieß hat
er nicht nur gethan, da er auf
Erden mußte wallen, nein, er
ist immer einerley gerecht,
und fromm und ewig treu,
und wie er unter Schmach
und Leiden, so ist er auf dem
Thron der Freuden den
Sündern liebe reich zugethan:
Mein Heyland nimmt die
Sünder an.

8. So komme denn, wer
Sünder heißt, und wen sein
Sünden-Greul betrübet, zu
dem der keinen von sich weißt,
der sich gebeugt zu ihm begie-
set. Wie willst du dir in Lich-
ten sieh'n? Und ohne Noth
verlohren geh'n? Willst du
der Sünden länger dienen?
Da dich zu retten er erschie-
nen: O nein! verlaß die
Sünden-Bahn. Mein Hey-
land nimmt die Sünder an.

9. Kommt nur müßselig
und gebückt, komm nur, so
gut du weißt zu kommen;
wenn gleich die Last dich nie-
derdrückt, du wirst auch kriech-
chend

chend angenommen: Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht; wie lang hat er mit vielen Flehen sich brünstig nach dir umgesehen. So komm denn, armer Wurm heran: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

10. Sprich nicht, ich hab's zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang, und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wosern du's nur jetzt redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst, so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

11. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen, SOZ wird ja eben nicht gleich heut die ofnen Gnaden-Porten schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beyden Händen zu. Wer seiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumt, ihm wird hernach nicht aufgerhan, heut komm, heut nimmt dich Iesus an.

12. Ja! zeuch uns selbst recht zu dir, holdseelig-süßer Freund der Sünder, erfüll mit sehnender Begier auch uns, und alle Adams Kinder; zeig uns bey unserm Seelen-Schmerz dein aufgespaltnes Liebes-Hertz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kan: Gottlob! auch mich nimmt Iesus an.

Am 10. Sonnt. nach Trin.

1054. Benj. Schmolz.
Mel. Hertzlich thut mich verl.
Ihr heißen Thranen-Quellen, wo Schmerz und Herze fließt, ihr Jammer-vollen Wellen, es läßet sich mein Geist bey euren Brunnen nieder, wo er sich selbst vergift, und nur auf Thranen-Lieder jekund gerichtet ist.

2. Wer hat euch ausgepresset, ihr theuren Perlen ihr? Und welche Hand zerläßet euch in dem Eßig hier? Ach Salems grosse Sünden verwunden Aug und Herz. Je näher sie sich finden, je mehr quillt auch der Schmerz.

3. Holdseeligster! du weinst um ein verkehrtes Kind,
Doo 3 wie

wie treulich du es meynest, doch ist dein Volk so blind, es will gar nicht bedenken, woss ihm zum Friede dient, auch sich zu dem nicht lenken, was Gottes Zorn versühnt.

4 Du weinst, daß diese Stätte zu Grunde gehen soll, du siehst das Kriegs-Geräthe der strengen Feinde wohl, wie sie sie werden schleifen, und ihre Herrlichkeit im Blute ganz ersäuffen bey nun versäumter Zeit.

5. O zarte Liebes-Thränen! beweint ihr noch den Feind, der doch bey eurem Sehnen nicht eine Zähre weint? O grosse Sünder-Liebe! wer kan dich gnug erhöhn? Die Sonne scheint trübe, eh sie will untergehn.

6. O! fliehet ihr heißen Tropfen auch auf mein armes Herz, laßt euren Quell nicht stropfen, bis daß mich Neid und Schmerz in eine Sündfluth setzet, die immer fließt Berg an, denn ich hab euch verletzet, wie Salem hat gethan.

7. Wie hab ich auch so wenig die Gnaden-Zeit erkannt, wenn du, mein Gna-

den-König, dich hast zu mir gewandt, Jerusalems Exempel ist leider! mein Prophet, wo weder Stadt, noch Tempel in seinem Store steht.

8. Soll ich nicht auch so büßsen, so laß mich alsobald in Thränen ganz zerfließen, eh deine Huld erkalt. Ja, setze deine Thränen auch meinen Thränen bey, mir einen Weg zu bähnen, daß Gott versöhnlich sey.

9. Treib allen Sünden-Handel im Herzens-Tempel aus, und mache durch den Wandel ein rechtes Bethaus draus. Bau es auf dieser Erde, damit es nimmermehr zur Mörder-Grube werde, und dir allein gehöret.

10. Und muß ich mit dir weinen auf dieser bösen Welt, wie meistens auf die Deinen der Thränen-Negen fällt; so laß den Schluß mich machen; Wer dir an Zähren gleich, der wird auch mit dir lachen in deines Vaters Reich.

1055. In eigener Melodie.

Wie lang schlägt ihr mich ihr Gedanken, die des Gewissens Geißeln seyn? Wie

Wie oft muß ich denn vor die Schranken der Nicht-Bank, die mir drohet Pein? O Sünde! die nur Reue bringt, wie muß man deine falsche Schaalen nach süßser Kost so herb bezahlen, wenn Angst und Quaal das Herz durchdringt.

2. Da ist der Fall stets vor den Augen, die Schuld und Ehand umhüllet hat; Entschuldigung kan hier nicht taugen, sie ist ein kurzes Feigen-Blatt, das meine Blöße nicht versteckt: So ist vor Gott den höchsten Richter, vor dem nicht rein die Himmels-Lichter, des Herzens Grund auch aufgedeckt.

3. Die Hölle zeigt ihre Funken, nachdem die Wolust, wie ein Traum nun vor der Wahrheit Licht versunken, mir dem verdorrten bösen Baum. Wo soll ich hin? O schweres Joch! Hätt' ich der Morgenröthe Flügel, und könnt in Bergen mich verriegeln, so sünde Gottes Hand mich doch.

4. Seht, Sünder, welchen noch die Decke der Blindheit vor den Augen hängt,

wie uns hernach der Sturm erschrecke, der die Geburt von Lust empfängt: Laßt nicht der Sünde mehr den Sieg! eilt, eilt, macht euch Gott bald zum Freunde! lacht aber nicht ihr meine Feinde! freut euch nicht daß ich nieder lieg.

5. Ich kriech, Erlöser, dir zu Füßen; richt mich durch Gnade wieder auf! und darf ich deine Wunden küssen, so wird der Sünden Meng und Hauf, ob sie gleich noch so Blut-roth ist, doch weiß wie Schnee und Wolle werden; verstöß nur nicht mich Asch und Erden, der du der Sünder Heyland bist.

6. Es ist noch Raum in deinen Wunden für mich der ich beladen bin: Hast du so manches Herz verbunden, so nimm auch meinen Schmerzen hin! Ich weiß du wirst mir gnädig seyn. Thu, Jesu! mir nur wie ich glaube; und schließ mich die verlockte Taube, in deiner Seiten-Höhle ein.

7. Sieb mir, daß' ich nicht möge wanken, Herr Jesu! den gewissen Geist: Ver-